

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 100.

Dienstag den 24. Juni 1884.

45. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung, Steuereinzug betr.

Trotz der erhaltenen Zahlungsaufträge unter Androhung der Zwangsvollstreckung ist immer noch eine größere Anzahl Steuerpflichtiger mit der Steuer pro 1. April 1883/84 im Rückstand. Dieselben werden wiederholt zur sofortigen Zahlung aufgefordert, mit dem Bemerkten, daß wenn auch diese Aufforderung unbeachtet bleiben sollte, die Ausführung der Zwangsvollstreckung dem Gerichtsvollzieher übertragen werden müßte.
Den 20. Juni 1884. Städtischultheißenamt.

Museums-Gesellschaft.

Dienstag, 24. Juni

Familienausflug nach Stetten.

Sammlung um 1 Uhr bei der äußeren Kirche.

Bei ungünstiger Witterung fände, was gegen Mittag angefangen werden würde, Abends 8 Uhr ein Familien-Abend im Postsaal statt.

Waiblingen.

Scheffelsäcke

in schwerster Qualität, in Zwisch à M. 2.40., dito. mit Foudgarnschuß à M. 1.80., sind wieder eingetroffen und können bezogen werden nur in preiswürdiger Waare bei
G. Schwarz,
Weber.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater

Joh. M. Müller

Gasthausbesitzer zum Lamm

heute in Folge eines Schlaganfalls in seinem 62. Lebensjahr plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Endersbach, 21. Juni 1884. Marie, geb. Hirtlin.

Die Beerdigung findet

Dienstag, Nachmittags 4 Uhr

statt. Gleiches statt jeder besonderen Anzeige.

Waiblingen.

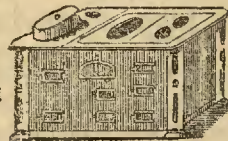
Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

Serde

in jeder Größe, neuester Konstruktion, zu billigsten Preisen, zu Holz und Roark, unter Garantie.

Achtungsvoll

August Bauer,
Schlosser.



Heute Montag Kegel-Abend

bei Knöringer.

H...E...

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten
Dienstag, den 24. Juni
(Johannisfeiertag)
Abends 6 Uhr



bei Carl Kauffmann, Bäcker, sein besitzendes Wohnhaus in der Vorstadt. Liebhaber können es täglich einsehen.

Wilhelm Kant.



Ein größeres

Haus mit Garten

für einen Geschäftsmann passend, ist entweder ganz oder in 3 einzelnen Wohnungen zu vermieten.

Nähere Auskunft bei der Redaktion.

Waiblingen.

Bei dem Unterzeichneten ist ein schönes großstädtisches



Mutterschwein

zu verkaufen.

Paul Garle.

Waiblingen.

Ein gefestetes, nicht zu junges

Dienstmädchen



wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei Th. Patzer in Waiblingen.

Groß-Heppach.

Ich habe eine große Parthie neue und gebrauchte



Fässer



von 20—750 Etr. Gehalt billig zu verkaufen, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Ferd. Huf.

440 Mark



werden gegen doppelte Sicherheit, theils in Haus, theils in Güter bestehend, zu 5 Prozent bis Jacobi aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion: d. Bl.

Einladung zum Abonnement.

Wir eröffnen hiermit das **Abonnement** auf das dritte Quartal 1884 und ersuchen unsere geehrten Leser freundlichst, dasselbe **baldestmöglichst** bewirken zu wollen, damit wir die bei der voraussichtlich weiteren Steigerung unserer Auflage erforderlichen Dispositionen rechtzeitig treffen können.

Der Abonnementspreis beträgt für Waiblingen vierteljährlich 90 Pfg., ins Haus geliefert 1 M., auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 20 Pf., außerhalb 1 M. 40 Pfg.

Der **Remsthal-Vote**, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal.

Der **Insertionspreis** beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirk 6 Pfg., außerhalb des Bezirks 9 Pfg.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein.

Waiblingen, 23. Juni 1884.

Die Redaktion des Remsthal-Voten.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichs-Post“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichs-Post“ veranlaßt.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstand in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unfittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probekblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein.

Stuttgart, im Juni 1884.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. Wie man glaubwürdig vernimmt, ist der flüchtige Möbelhändler Maser in Frankreich verhaftet worden und dürfte, da er wegen Wechselfälschung verfolgt ist, demnächst hieher ausgeliefert werden. Sein vor einigen Tagen wegen Beihilfe zu den Wechselfälschungen verhafteter Sohn zieht soviel man hört, jede Theilnahme an den Verbrechen seines Vaters in Abrede.

Stuttgart, 21. Juni. Die Spaltung in der Deutschen Partei ist offenkundig. Die „Württ. Landeszeitung“ empfiehlt heute den Minister Hölder als Landtagskandidaten.

Ludwigsburg, 20. Juni. S. R. Hoh. Prinz Wilhelm mit Gefolge ist heute früh 2 Uhr 35 Min. aus London zurückgekommen und hat Villa Marienwahl wieder bezogen.

Murrhardt, 20. Juni. Gestern hatten wir einen hohen Besuch. Nachmittags mit dem Schnellzug kamen S. H. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und Herr Generaldirektor v. Dillenius und begaben sich in unsere Ausstellung, die in sehr eingehender Weise besichtigt wurde. Nach den freundlichen Worten, welche der Prinz an Herrn Stadtschultheiß Griesinger und den Vorstand des Gewerbevereins, unter deren Führung die Ausstellung durchgeführt wurde, richtete, war er von den Leistungen der Murrhardter Gewerbetreibenden sehr befriedigt. Nachdem noch die Walderichskapelle, die Stadtkirche und die Walderichskirche besichtigt waren, wurde eine kleine Erfrischung im Gasthof zum Stern eingenommen und um 6 Uhr die Rückreise angetreten.

— In Amstetten (Geislingen) hat es vorgestern geschneit.

— In der Maschinenfabrik Ehlingen soll wieder eine Reihe neuer Bestellungen eingelaufen und sonach die Geschäftsstockung von nur kurzer Dauer sein.

— In Welzheim ist der Oberamtspfleger wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet worden. (D. R.)

— In Mochenwangen erschoss sich hinter der dortigen Papierfabrik ein aus Muttensweiler gebürtiger Dienstknecht, nachdem er in der genannten Fabrik zuvor vergeblich um Arbeit nachgesucht hatte.

— In Gmünd hat sich ein Metallgießer an seiner Bettlade erhängt.

Schlterbach, 19. Juni. Beinahe hätte man heute Mittag hier einen guten Fang gemacht. In der Krone saß ein Fremdling; zu ihm gesellte sich der Hirschwirth von Binzwangen und erzählte, wie ihm heute Nacht 30 M. gestohlen worden seien, und als gerade der Landjäger auf der Straße vorüberging, rief er denselben herauf. Dem Fremdling aber wurde es schwül ums Herz bei solcher Unterhaltung und beim Nahen des Landjägers; er eilte hinaus durch eine Hinterthür durch Gärten und Kornfelder, der Landjäger vergeblich ihm nach. Doch das Verhängniß wollte es,

daß er wenigstens Spuren seiner Thätigkeit hinterließ; in einem Handkoffer, den derselbe in der Eile stehen ließ, fanden sich neben Anderem württembergische Papiere im Werth von 7000 M. Die weitere Untersuchung wird den Besitzer derselben wohl bald finden.

Airshelm u. T., 20. Juni. Nächsten Montag, als am Beginn des Wollmarkts, wird im hiesigen Rathhaussaale eine Versammlung von hervorragenden Wollveräußern und Käufern stattfinden, welche den Zweck hat, über verschiedene mit der Zeit im Marktverkehr eingerissene Mißstände zu berathen. Dieser Versammlung wird, wie man hört, auch der Vorstand der Kgl. Zentralkasse für Gewerbe und Handel, v. Gaupp, anwohnen. — Am Dienstag wird Se. Excellenz Minister v. Hölder unseren Wollmarkt besuchen, welche heute hier eingetroffene Nachricht überall freudig aufgenommen wurde.

Pfullingen, 20. Juni. Heute Nacht verschied in Folge eines Schlaganfalls, Adolf Laiblin Chef der dortigen Papierfabrik von Gebr. Laiblin.

Vom Bezirk Herrenberg, 20. Juni. Nachdem in der vergangenen Woche auf dem Markte in Weilderstadt ein zugeführtes Pferd des diesseitigen Bezirks als rohrtrant erklärt und sofort getödtet wurde, mußte gestern Nachmittag wegen gleicher Ursache von dem beamteten Thierarzt in dem benachbarten Haslach wieder eines, und zwar ein sehr werthvolles Thier, getödtet werden. Durch das viele Hin- und Herhandeln zum Theil mit ganz werthlosen Pferden ist diese lästige Seuche wieder in unsern Bezirk verschleppt; deshalb sind nun die Thiere mehrerer Pferdebesitzer auf die Dauer von 6 Monaten unter Beobachtung gestellt.

Alm, 20. Juni. Dem Bauern R. von Urtenwang, D. Gbppingen, welcher auf dem hiesigen Wollmarkt heute Abend 2300 M. für Wolle eingenommen hatte, wurde auf dem hiesigen Bahnhofe im Gedränge dieser ganze Betrag sammt Brieftasche aus der inneren Tasche seines Rockes gestohlen, ohne daß der Bestohlene irgend welchen Verdacht auszusprechen vermag.

Alm, 20. Juni. Der 31 Jahre alte Dekonom Christ. Ruhn von hier war gestern in seine Heimath Bergkühlen, D. Blaubeuren, gefahren, um dort einen Wagen Stroh zu holen. Auf dem Heimwege hieher kam er zwischen Wippingen und Blaubeuren auf bis jetzt unaufklärte Weise unter den Wagen und es gingen ihm die Räder über die Brust und den Kopf, so daß er wie es den Anschein hat, sofort getödtet wurde, denn er wurde bald darauf von vom Felde heimkehrenden Leuten todt aufgefunden. Die Leiche wird Morgen hieher gebracht und hier beerdigt werden. Der hinterbliebenen Wittwe mit ihren vier Kindern wendet sich die besondere Theilnahme schon aus dem Grunde zu, weil sie ihren ersten Mann ebenfalls auf jähe Weise verloren hat.

Kottweil, 19. Juni. Es sind hier falsche 50-Markcheine im Umlauf; daher erscheint es geboten, bei Einnahme von Banknoten dieselben einer genauen Prüfung zu unterwerfen und sich der Vormann zu notieren. — In Mariazell, O. A. Oberndorf, gab der 17 Jahre alte Jakob Broghammer drei mit ihm gleichzeitig das Biberbrot einnehmenden Knaben im Alter von 8—13 Jahren so viel Schnaps zu trinken, daß nicht allein alle drei tüchtig berauscht wurden, sondern sogar der jüngste, Johannes Broghammer, infolge des übermäßigen Genusses sein Leben lassen mußte.

— Gestorben: Chr. Koch, Wundarzt, Stuttgart; Heinrich Stern, Stuttgart; Karoline Kleinfelder, geb. Aßfahl, Leonberg; Schullehrer Neuhäuser, Ludwigsburg; Peter Billforth, Bierbrauereibesitzer, Ulm; Marie Mahle, geb. Schäufele, Stuttgart; Adelhaib Griesinger, geb. Köffler, Stuttgart; Karl Weigle, im Dienst der Basler Mission auf der Goldküste Afrika, Basel; Otto Heinzmann, Ulm.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni. Im Seniorentenvent des Reichstags verständigte man sich heute dahin, daß außer dem Unfallgesetz nur noch das Altiengesetz zur Erledigung kommen, alles, was sonst noch von Regierungsvorlagen vorhanden, zurückgestellt werden soll. Außerdem sollen noch die Anträge Adermann und Windthorst zur dritten Lesung kommen und die Anträge der Wahlprüfungskommission auf Ungültigkeitserklärung zur Entscheidung gebracht werden. Der Schluß der Session würde so in etwa 14 Tagen eintreten. Von einer Vertagung ist keine Rede gewesen.

Berlin, 20. Juni. Zum heutigen parlamentarischen Dejeuner (Frühstücken) beim Reichskanzler waren die preussischen Staatsminister, die meisten Mitglieder des Bundesraths, zahlreiche Mitglieder des Reichstags, die Fürstin Bismark, die Gemahlinnen der Minister und zahlreiche Damen erschienen. Die Kapelle des zweiten Garderegiments konzertierte im Garten; die Unterhaltung war eine sehr lebhaft. Der Reichskanzler verweilte außer mit vielen andern auch mit dem Abgeordneten Windthorst in längerem Gespräch.

Berlin, 21. Juni. Gestern Abend wurde auf der Steinhohlengrube „Deutschland“ bei Schwientochlowitz kurz vor dem Schichtenwechsel in Folge Durchbruchs des schwimmenden Gebirges der oberirdische Durchbruch für die Bergarbeiter abgesperrt. Nach einer Angabe sind 10, nach anderer 45 Bergleute fast unrettbar verloren.

Ems, 20. Juni. Gestern wurde hier, wie dem „N. C. Cur.“ gemeldet wird, ein junger Mensch, seines Zeichens angeblich Schiffer, gut gekleidet, verhaftet. Der Verhaftete trug einen Revolver, ein Päckchen scharfer Patronen und einen Dolch bei sich. Den Weg von Coblenz hierher hatte er zu Fuß zurückgelegt und dabei im Walde Schießübungen gemacht.

Ems, 21. Juni. Gestern waren zur kaiserlichen Tafel geladen: der ehemalige dänische Hofmarschall Graf Danneberg, der dänische Hofjägermeister v. Grüner, Generalleutnant Rankau, Rittmeister Graf Schwerin. Abends Theater, heute Trinkkur, Promenade und Vorträge von Perponcher und Albedyll.

Ems, 22. Juni. Zur kaiserlichen Tafel waren gestern geladen die kommandirenden Generale des 11., 2. und 8. Armeekorps, Fhr. v. Schlottheim, v. Dannenberg und von Loë, sowie der Kommandeur des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, Oberst von Schauroth. Vor dem Diner Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsrathes von Bülow, Abends Theater; heute früh Trinkkur und Promenade.

Aachen, 19. Juni. Ende vorigen Monats hat man nach der „Fr. Ztg.“ hier einen Verbrecher von auswärtig wegen fortgesetzter Kuppelerei festgenommen, von dem es sich inzwischen herausgestellt hat, daß er der Verübung dreier Raubmorde dringend verdächtig ist. Derselbe heißt Hommen, ist etwa 30 Jahre alt und hat schon mehrere Vorstrafen, zuletzt eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren verbüßt. Auf seine Festnahme war eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden. Vom Gericht zu Cleve aus wurde der Genannte wegen Straßenraubs und Nothzucht Steckbrieflich verfolgt.

Sildesheim, 20. Juni. Das tiefe Aufsetzen der Kugel beim Kegelschießen hat dieser Tage hier ein Menschenleben gefordert. Ein Maurer hatte sich nämlich, als er die Kugel wegschleuberte, einen Holzsplitter derart unter den Nagel eingetrieben, daß er sofort ohnmächtig zusammenstürzte und nach kurzer Zeit sein Leben aushauchte.

Offenburg, 18. Juni. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde Ferdinand Feist von Ottenhöfen, 39 Jahre alt, zum Tode verurtheilt. Die grauenhafte That, welche ihm diese Strafe einbrachte, war am Spät-Abende des 25. März 1884 an der 9 Jahre alten Karoline Armbruster im sogenannten Rothwalde, Gem. Reichenbach, verübt worden. Zu seiner Entschuldigung konnte der Verbrecher nur vorbringen, daß er keine Religion mehr gehabt

habe und vom bösen Geiste getrieben worden sei. Häufig rucklose Schandreden geführt zu haben, gab er zu, mit dem Anfügen, daß dergleichen jetzt fast überall im Gebrauche stehen.

Karlsruhe, 18. Juni. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich, nach der Bad. L.-Ztg., gestern Abend vor 6 Uhr bei der Kanalisation am Grünen Hof. Der Aufseher Koch, ein verheirateter Mann aus Württemberg, war im Begriff, mit einem brennenden offeren Licht durch den behufs der Rohrlegung unter dem Bahnlörper erbauten Tunnel zu gehen. Als er etwa in der Mitte angekommen war, erfolgte plötzlich eine Explosion und im Nu standen die Kleider Kochs in hellen Flammen. Er konnte noch bis zum Ausgang des Tunnels gelangen, wo er dann herausgezogen wurde, war aber derart verbrannt, daß er sofort in das benachbarte städtische Krankenhaus verbracht werden mußte; sein Zustand soll lebensgefährlich sein.

Strasbourg, 18. Juni. Die „Elsaß-Lothringische Ztg.“ veröffentlicht einen Erlaß des Statthalters aus Karlsbad, vom 16. Juni, worin die Ausweisung zweier Sozialdemokraten, des Schuhmachers Dietrich Schmitz und des Malergehilfen August Karl Dieber aus den Reichslanden, sowie die Auflösung der in Strasbourg bestehenden örtlichen Verwaltungsstelle der Central-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher und der für die verwandten Berufsgenossen Deutschlands eingeschriebenen Hilfskasse in Hamburg auf Grund des sogenannten Diktaturparagraphen verfügt wird.

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. Das Ministerium soll beabsichtigen, die Zölle auf Einfuhr der Getreide wieder einzuführen. Bis jetzt sind drei Provinz-Gouverneure ihrer Aemter entsetzt und einer ist pensionirt worden.

Holland.

Haag, 21. Juni. Der Prinz von Oranien ist heute Nachmittag 2 Uhr gestorben.

Oesterreich.

Wien, 19. Juni. Die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich soll laut „Fr. Ztg.“ am 9. August in Jschl stattfinden.

Wien, 20. Juni. In Pola wurden vor einigen Tagen größere Quantitäten Dynamit aus dem Marine-Depot gestohlen; ein Theil ist bei einem Fleischhauer vorgefunden. Gestern wurden wegen Theilnahme an dem Diebstahl vier Individuen verhaftet, worunter ein Weib.

Lemberg, 21. Juni. Aus der Provinz wird gemeldet: Das Anwachsen der Gebirgsflüsse verursachte mehrfach Ueberschwemmungen und Verkehrsstörungen auf Eisenbahnen und Straßen. Im Bezirk Neusandec gleicht die Ueberschwemmung derjenigen von 1867. — Bei Galicz ist der Dniester, bei Przemysl der San ausgetreten. Die anliegenden Ortschaften sind überschwemmt, der Schaden ist bedeutend.

Aus Böhmen, 19. Juni. Das Gesuch der deutschen Mitglieder der Prager Handels- und Gewerbekammer um Sifirung der Neuwahlen bis nach der Entscheidung des Reichsgerichts über die Legalität des vom Ministerium beliebigen Modus ist abschlägig beschieden worden. Die Aufregung in dieser Angelegenheit ist sehr groß. Diese äußerte sich in sehr thätlicher Weise am 15. bei der Wahl kaufmännischer Gehilfen in das Prager Handelsgremium. Ein Deutscher wurde erheblich verwundet und viele andere wurden in geringerem Maße mißhandelt. Die Tschechen behaupten, die Deutschen haben angefangen, indem sie „verheerende Missethätigkeiten“ selbst sind aber, selbst jene Behauptung zugegeben, von der andern Seite ausgegangen; und was das Ausstoßen verheerender Missethätigkeiten betrifft, gebührt namentlich den Tschechen in diesem Stücke ganz gewiß die Meisterschaft. — Wie roh überhaupt die slavische antideutsche Agitation in den niederen Volksschichten ist, dafür legte kürzlich in Cilli ein zum Tode verurtheilter 3facher Mörder Zeugniß ab. Er war auch Vorturner des Sade-Turnvereins (Savinski Sokol) gewesen und erklärte nach Verkündigung des Urtheils feierlich dem dichtgedrängten Volk: „Nehmt Euch an mir ein Beispiel; ich wäre nie so weit gekommen, wenn ich nicht Mitglied des Sokol gewesen wäre.“ Dieser Sokol ist eine Hauptbruststätte des nationalen Fanatismus.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Der Agence Havas zufolge hätte der portugiesische Gesandte in Paris in einer Unterredung mit einem Berichterstatter erklärt, Portugal sei geneigt, in der Kongofrage wichtige Einräumungen zu machen. Die portugiesische Regierung werde vorschlagen, der Kongo-Kommission einen internat. Charakter zu geben und alle Nationen zuzulassen, welche in Zentralafrika und in Südafrika Interessen haben. Zum Vorbilde soll die Donau-Kommission genommen werden. Der Gesandte habe ferner erklärt, Portugal beabsichtige keineswegs die Ausdehnung seines Gebiets, sondern die Aufrechterhaltung seiner Rechte. — Das Journal offiziell veröffentlicht die Ernennung des Oberstlieut. de Reyna zum Ministerpräsidenten in Hue.

Paris, 21. Juni. Der Ackerbauminister wird nächstens dem Ministerrathe einen Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Rindvieh, unterbreiten. Von der Erhöhung des Mehlszolles hat die Regierung Abstand genommen.

R u s s l a n d.

Petersburg, 21. Juni. Das Königspaar von Griechenland und der Großherzog von Hessen nebst Familie verlassen heute Petersburg.

D ä n e m a r k.

Stockholm, 18. Juni. Die Kronprinzessin ist vergangene Nacht von einem Sohn entbunden worden.

E n g l a n d.

London, 18. Juni. Die „Ball Mall Gazette“ sagt, daß die Regierung sich jetzt zu spät entschlossen habe, eine Eisenbahn zwischen Suakin und Berber zu bauen. Sie leugnet auch, daß der König von Aethiopien die Absendung von 3000 Mann versprochen habe, um die ägyptischen Garnisonen von Kassala und Gallabat zu entsetzen. König Johann willigte nur ein, den Rückzug der betr. Garnisonen durch Aethiopien zu erleichtern, aber es war nicht die Rede davon, daß Aethiopien die Grenze überschreiten sollten.

London, 19. Juni. Nach der Times gab die chinesische Regierung, dem Einflusse Li-Hung-Tschangs folgend, die Ermächtigung zum Bau der Eisenbahn von Tientsin nach Peking.

A m e r i k a.

Newyork, 19. Juni. Auf der Burlington and Missouri River Eisenbahn entgleiste heute ein Perionenzug auf einer Brücke. Die Lokomotive blieb stehen aber der größere Theil der Waggons stürzte von der Brücke herab, infolge dessen 30 Passagiere mehr oder weniger erheblich verletzt wurden. Eine Untersuchung des Geschehes ergab, daß die Schienen an der Stelle, wo das Unglück stattgefunden, von frevelhafter Hand gelockert worden waren.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 21. Juni 1884.

Höchster mittlerer niedrigster Durchschnittspreis
Haber: Mt. 8.50 Mt. — Mt. 8.20 Mt. 8.41 pr. Ctr.
Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt
vom 19. Juni 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Nieder- Preis.		
	Höchster	Mittler.	Niederster.	Höchster	Mittler.	Niederster.				
Dinkel per Ctr.	7	20	7	13	7	06	7	30	7	—
Haber per Ctr.	8	10	7	96	7	89	8	15	7	80

L i t e r a r i s c h e s.

Bei gegenwärtiger Saison wollen wir nicht unterlassen, unsere geehrten Leser aufmerksam zu machen auf das in dem strebsamen Verlag von Wilh. Langguth Söflingen a. N. soeben erschienene Schriftchen

Der praktische Obstbaumzüchter

herausgegeben von E. Müller, Lehrer und Pomolog.

Gründliche Anleitung zur Pflege und Zucht der verschiedenen Obstsorten.

Elegant broschirt. Preis 25 Pfennig.

Der Verfasser legt in dieser Broschüre seine reichhaltigen Erfahrungen nieder unter steter Beobachtung der neuesten für die Kultur der Obstbäume wichtigen, von Fachmännern als praktisch anerkannten Resultate.

In höchst anregender, allgemein verständlicher Weise hat der Verfasser es verstanden, den bei rationellem Betrieb so nutzbringenden Obstbau zur allgemeinen Einführung zu empfehlen und findet man daher auf jeder Seite recht praktische auf eigene Erfahrung gestützte Rathschläge zur Kultur und Pflege der Obstbäume. Hauptsächlich für Dilletanten und Anfänger in der Obstbaukunde bestimmt, wird das Werkchen aber auch den schon erfahrenen Pomologen manche interessante Stelle bieten und glauben wir, daß es sohin Jedermann mit Befriedigung aus der Hand legen wird.

Gemeinnütziges. In öffentlichen Blättern werden für Wunden am menschlichen Körper die Blätter der schwarzen Johannisbeere empfohlen, welche die Eiterung verhalten, dem Fleische ein rothes Kolorit geben und eine rasche Heilung herbeiführen sollen. Die frischen Blätter soll man wie Petersilie zerhacken und auflegen. Während des Winters soll man die getrockneten Blätter in lauem Wasser weichen lassen und dann ebenso anwenden. Schon längst werden die Blätter dieses nützlichen Strauches gegen Sicht empfohlen, daher derselbe auch den Namen Sichtsverstock erhalten hat. In Frankreich werden die Früchte dem Wein beigelegt, um einen Ausdattergeschmack zu erzeugen. Den höchsten Gehalt an Gewürz besitzen aber die Blattknospen, die im Frühjahr gepflückt, frisch oder getrocknet zu demselben Zwecke dienen. Es soll wahrhaft überraschend sein, wie diese einen sonst leeren Wein in den feinsten Muskatwein verwandeln. Wie viele solche Knospen an-

gewendet werden sollen, haben uns die Franzosen noch nicht ver-rathen. Man weiß, daß die schwarze Johannisbeere in Frankreich schon längst alljährlich zu Tausenden angepflanzt wird, aber neu ist bei uns, daß dort mehr die Knospen als die Früchte geschätzt werden. Bei uns kann ein solches Aromatisieren des Weines geseklich nur dann stattfinden, wenn das Getränk nicht in den Handel kommt, sondern nur zu eigenem Gebrauche bestimmt ist. Ueberdies wird mancher Keller einen Muskatellerwein willkommen heißen, der auf eine so einfache Weise bereitet werden kann.

Schiffahrtsnachrichten.

Hamburg, 18. Juni. Schiffs-Bewegung der Hamburger Postdampfer: „Suevia“, 4. Juni von Hamburg, 17. Juni in Newyork angekommen. „Wieland“, 1. Juni von Hamburg, 3. Juni von Havre, 13. Juni in Newyork angekommen. „Bohemia“, „Gellert“, beide von Newyork, 15. resp. 17. Juni in Hamburg eingetroffen. „Westphalia“, von Newyork nach Hamburg, 17. Juni Sicily passirt. „Teutonia“, 27. Mai von Hamburg, 14. Juni St. Thomas erreicht. „Paranagua“ 13. Juni in Montevideo angelangt. „Pernambuco“ 17. Juni von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

Bremen, 14. Juni. Der Postdampfer Ems, Capt. Chr. Leist, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. Juni von Bremen und am 5. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 19. Juni. Der Postdampfer Oder, Capt. N. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 7. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

V e r s c h i e d e n e s.

Wessen Kopf? A: Wegen Widerstands und Mißhandlung eines Beamten sind Sie bestraft. Was haben Sie denn eigentlich gemacht? — B: Ich habe den Kopf geschüttelt. — A.: Das ist doch unmöglich, deshalb kann man nicht bestraft werden. — B.: Gewiß kann man! Es war ja nicht mein Kopf, sondern der eines Schutzmannes.

Die Sekundärbahn. Von dem Städtchen H. nach dem Städtchen D. führt seit Kurzem eine schmalspurige Sekundärbahn. — In der Regel pflegt der im ersteren Städtchen stationirte Landbriefträger unterwegs auf den Frühzug aufzuspringen und bis zum nächsten Dorfe mitzufahren. Eines Tages unterläßt dies der Briefträger zum großen Erstaunen des Lokomotivführers, der ihm in Folge dessen zuruft: „Na, Gevatter, willst Du heut' nicht aufsteigen?“ — „Nein“, antwortet der Briefträger, „heut' nicht, heut' hab' ich's eilig!“

Gewissenhaft. Richter: Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie jedes Wort beschwören müssen. Sie dürfen also keine Thatsache behaupten, die Ihnen etwa nur vom Hörensagen bekannt ist. Zuerst wollen wir nun mal ihre Personalien feststellen. Wann sind Sie geboren? — Zeuge: Ja, Herr Präsident, daß weiß ich auch nur vom Hörensagen, denn, obgleich ich dabei war, habe ich das Datum doch vergessen. Meine Eltern versicherten mir immer, es sei am 3. August 1846 gewesen.

Ein unheimliches Zimmer. In Hamburger Blättern lesen wir: Ein tragikomisches Intermezzo, tragisch insofern, als der Betroffene an den Folgen krank darniederliegt, passirt in der Nacht zum Sonntag in einem Hotel in der Bahnhofstraße. Morgens gegen 4 Uhr vernahmen die Bewohner plötzlich ein durchdringendes Hilfeschrei. Alles eilte aus den Betten, vor die Zimmerthür eines Müllers aus Neudsburg. Der Zimmerbewohner stand im leichtesten Nachtkostüm auf dem Tisch und schrie aus Leibeskräften, daß sich in dem Zimmer Schlangen befänden. Anfanglich glaubte man, daß der Müller vom Delirium befallen sei, bis man jedoch in der That etwas im Zimmer herumkriechen sah. Die Thür war von innen verschlossen und der Schlüssel abgezogen. Der Hausknecht kletterte nach gehaltenem Kriegsrath in einen mächtigen blechernen Mühlkasten, der vor die Thür des unheimlichen Zimmers gestellt wurde, und öffnete dann langsam die Thür, während der Müller noch fortwährend brüllte und die Beherzteren von den Bewohnern, mit Stöcken, Schirmen und anderen Gegenständen bewaffnet, dem Austritt der Schlangen nicht ohne Zagen entgegenjahen. Die Auflösung war eine drastische. Der am Tage zuvor abgereiste frühere Bewohner des Zimmers hatte vergessen, einen Korb mit Kalen, der unter dem Bett postirt war, mit sich zu nehmen. Die geschmeidigen Thiere hatten einen Ausweg gefunden und waren an dem Müller, als dieser einen Moment sein Lager verließ, vorbeigeschlüpft, der sie in der Dunkelheit für Schlangen hielt. Nicht ohne Mühe wurden die Thiere wieder eingefangen. Der Müller aber hat sich von dem gehalten Schrecken noch nicht erholt und ist sein Zustand besorgnißerregend, da er fortwährend von Schlangen phantastirt.